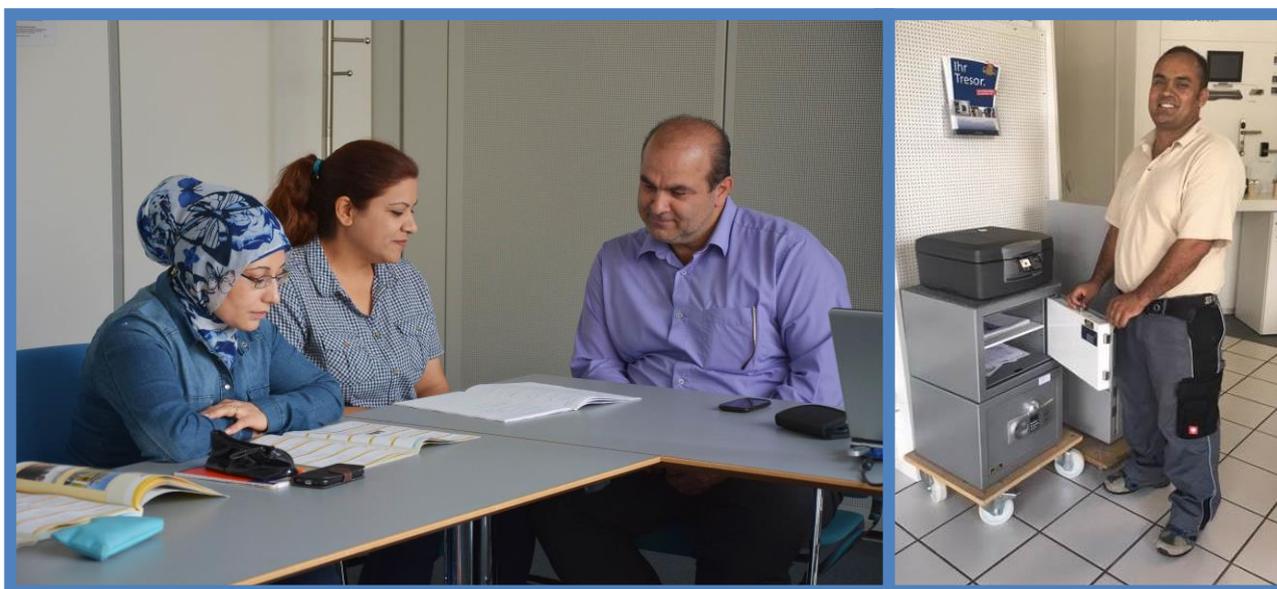


Umsetzung des Integrationskonzepts des Landkreises Rastatt

Jahresbericht 2018



I. Einleitung

Das Integrationskonzept des Landkreises Rastatt wurde im Jahr 2017 von der Integrationsbeauftragten des Landkreises unter Beteiligung der verschiedenen Stellen in der Integrationsarbeit verfasst und am 12. Dezember 2017 vom Kreistag beschlossen.

Das Integrationskonzept fasst die zentralen Vorstellungen für ein friedliches Zusammenleben von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund im Landkreis Rastatt in einem Gesamtkonzept zusammen. Es bündelt die vielfältigen Akteure sowie die Maßnahmen in einem planmäßigen Vorgehen. Im Integrationskonzept wurden u.a. konkrete Ziele formuliert, die im Jahr 2018 erreicht werden sollten.

II. Umsetzung der Ziele

Im Folgenden wird die Umsetzung der elf Ziele beschrieben, wie sie im Integrationskonzept vorgesehen waren.

Ziel 1: Deutschkurse gem. VwV Deutsch für Flüchtlinge

Die Förderung des Erwerbs der deutschen Sprache ist ein wichtiges Anliegen des Landkreises. Er führt daher Deutschkurse gemäß der Verwaltungsvorschrift (VwV) Deutsch für Flüchtlinge des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg durch. An den Kursen können Personen teilnehmen, die keine Zulassung zu den Integrationskursen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) bekommen (können). Dies sind insbesondere Personen im laufenden Asylverfahren, wie beispielsweise Asylbewerber aus Afghanistan oder den afrikanischen Ländern. Aufgrund des vielfältigen Angebots im Landkreis besteht für nahezu alle Personen die Möglichkeit, einen Sprachkurs zu besuchen.

Seit Dezember 2015 führte der Landkreis 45 Kurse gemäß der VwV Deutsch für Flüchtlinge durch. Diese werden stetig an den Bedarf angepasst. Zu Beginn waren insbesondere Alphabetisierungs- und Grundkurse notwendig. Inzwischen ist der Bedarf an Aufbaukursen deutlich gestiegen. Die meisten Personen streben das B1-Zertifikat an, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu steigern. Viele Teilnehmende der Landkreis-Deutschkurse konnten inzwischen in Ausbildung, Arbeit oder einen weiterführenden Sprachkurs vermittelt werden.

Im Zeitraum von September 2017 bis Juli 2018 wurden neun Deutschkurse durchgeführt. Die aktuelle Förderperiode wurde bis Juli 2019 verlängert. Seit Oktober 2018 haben vier weitere Kurse begonnen (1 Grundkurs A1, 2 Aufbaukurse A2/B1 und 1 Aufbaukurs B2). Diese werden vom AAW Arbeitskreis für Aus- und Weiterbildung e.V. und der Volkshochschule des Landkreises durchgeführt.

Ziel 2: Qualitätssicherung in den Deutschkursen des Landkreises

Um die Qualität in den Deutschkursen des Landkreises sicherzustellen, wurden folgende Maßnahmen getroffen:

Hospitationen: Das Amt für Migration, Integration und Recht führt mit den Sprachkursträgern in der Regel zu Beginn und gegen Ende der Kurse Hospitationen durch. Dabei wird darauf geachtet, dass sowohl der Sprachstand der Teilnehmenden als auch die angewandten Lehrmethoden regelmäßig überprüft werden. Ziel ist es, das Sprachniveau der Kursteilnehmer kontinuierlich zu verbessern, sodass bei Kursende erfolgreiche Prüfungen abgelegt werden können. Zusätzlich hospitierte eine erfahrene Lehrkraft der VHS Rastatt im März und im Juni 2018 in den Deutschkursen, um den Kursteilnehmern detaillierte Informationen hinsichtlich des Prüfungsablaufs zu geben. Zudem wurde das Feedback der Teilnehmenden und der Lehrkräfte regelmäßig abgefragt, um einen optimalen und zielorientierten Unterricht zu gewährleisten.

Abschlussprüfungen: In allen Kursen werden am Kursende offizielle telc¹-Abschlusstests der jeweiligen Niveaustufe durchgeführt. telc – Sprachtests basieren auf dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) des Europarats und genießen aufgrund der hohen Qualität der Sprachtests internationale Anerkennung. Durchführendes telc-Prüfungszentrum ist die Volkshochschule Rastatt.

Die A1-Prüfung (Grundkenntnisse) im Jahr 2018 haben von 75 Teilnehmenden 52 Personen bestanden. An dieser Prüfung nahmen auch neun Frauen aus einem speziellen Mutter-Kind-Kurs teil. Insgesamt haben sieben der neun Frauen die A1-Prüfung bestanden, drei erzielten sogar die Note 1, drei Frauen die Note 2 und eine Frau die Note 3. Am Deutschtest für Zuwanderer (DTZ) nahmen 35 Personen teil, davon haben 25 Personen die Prüfung mit dem Sprachziel A2 (erweiterte Grund-

¹ The European Language Certificates – die Europäischen Sprachenzertifikate. Die telc GmbH ist ein Sprachtestanbieter und eine Tochtergesellschaft des Deutschen Volkshochschulverbandes.

kenntnisse) und sechs Personen mit dem Sprachziel B1 (fortgeschrittene Sprachverwendung) abgeschlossen. Die Teilnehmenden erhielten nach abgelegter Prüfung ein entsprechendes Zertifikat. Das Prüfungsergebnis wird dem Sachgebiet Integration mitgeteilt. Mit den Sprachkursträgern wurde vereinbart, die Aufgabenformate der Prüfungen noch häufiger mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu üben, um sie noch besser auf die Prüfungen vorzubereiten und insbesondere die schriftlichen Kenntnisse zu verbessern.



Abbildung 1: A1-Prüfung am 27. März 2018

Ziel 3: Potenzialanalyse

Am Ende der Sprachkurse des Landkreises wird eine Potenzialanalyse durch die Bundesagentur für Arbeit durchgeführt, um den Teilnehmenden eine Anschlussmaßnahme anbieten zu können.

Die Potenzialanalyse der Bundesagentur für Arbeit wurde im Juli und August 2018 durchgeführt. Mit ca. 40 Kursteilnehmern wurden persönliche Gespräche geführt und berufsrelevante Daten erhoben. Ziel der Bundesagentur ist es, die erhobenen Daten im Anschluss auszuwerten, um einzelnen Kursteilnehmern geeignete Maßnahmen zur Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration anzubieten.

Ziel 4: Übersicht der Deutschkursangebote im Landkreis

Die Übersicht über die Deutschkursangebote im Landkreis wurde vom Amt für Migration, Integration und Recht erstellt und an die Stellen in der Integrationsarbeit versandt. Die Liste wird regelmä-

Big aktualisiert und auf der Homepage des Landkreises veröffentlicht. Im November 2018 wurde eine weitere Übersicht der verfügbaren Sprachbildungsangebote für erwachsene Geflüchtete und Zugewanderte im Landkreis Rastatt erstellt. Diese Übersicht vergleicht alle im Landkreis angebotenen Sprachbildungsangebote und wird allen Beratungsstellen zugänglich gemacht.

Ziel 5: Netzwerk „Neue Heimat Landkreis Rastatt“

Das Netzwerk „Neue Heimat Landkreis Rastatt“ wurde gegründet, um alle, sowohl haupt- als auch ehrenamtliche, Akteure landkreisweit miteinander zu vernetzen. Die Auftaktveranstaltung fand am 1. März 2018 im Landratsamt statt. Seitdem haben 38 Kommunen, Wohlfahrtsverbände, Organisationen und Vereine ihre Mitgliedschaft erklärt. Die erste reguläre Plenumsitzung des Netzwerks fand am 12. November 2018 statt. Innerhalb des Netzwerks wurden bisher zwei Arbeitsgemeinschaften gegründet, die „AG Arbeit“ und die „AG Bildung – Übergang Schule-Beruf“.

Am 12. November 2018 hat das Plenum das Projekt zur Schaffung von Arbeitsgelegenheiten beschlossen, das von April bis September 2019 durchgeführt werden soll. Als arbeitsvorbereitende Maßnahme sollen im Landkreis Rastatt Arbeitsmöglichkeiten für Geflüchtete (vorrangig) in der kommunalen Grün- und Landschaftspflege geschaffen werden. Zusätzlich zur Arbeit sollen die Teilnehmenden Sprach- und Werteunterricht erhalten. Im Anschluss an das Projekt erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat und sollen möglichst in Ausbildung oder Arbeit vermittelt werden. Zielgruppe sind Personen im SGB II- oder AsylbLG-Leistungsbezug, die bisher nicht in Arbeit vermittelt werden konnten.



Abbildung 2: Auftaktveranstaltung am 1. März 2018

Ziel 6: Koordinierung der Arbeitsmarktintegration

Die Integration in den Arbeitsmarkt ist eine der wichtigsten Säulen einer erfolgreichen Integration von Migrantinnen und Migranten. Einer guten Zusammenarbeit der verschiedenen Stellen kommt daher besondere Bedeutung zu. Im Jahr 2018 wurde die Zusammenarbeit im Bereich der Arbeitsmarktintegration, wie vorgesehen, weiter intensiviert.

Das Amt für Migration, Integration und Recht tauscht sich regelmäßig mit der Bundesagentur für Arbeit und dem Jobcenter aus, insbesondere bezüglich der Sprachförderung als Voraussetzung für eine gelingende Arbeitsmarktintegration. Im März 2018 fand eine Besprechung der Integrationsmanagerinnen und Integrationsmanager des Sozialamtes mit dem Jobcenter statt, bei der u.a. gemeinsame Fallbesprechungen vereinbart wurden. Diese finden seitdem regelmäßig einmal pro Monat statt. Das Amt für Migration, Integration und Recht und das Sozialamt sind zudem Mitglieder des „Steuerungskreises Flucht & Asyl“, bei dem sich das Landratsamt mit der Bundesagentur für Arbeit, dem Jobcenter und dem Caritasverband austauscht.

Im Rahmen des Netzwerks „Neue Heimat Landkreis Rastatt“ wurde bei der Auftaktveranstaltung am 1. März 2018 die „AG Arbeit“ gegründet. Seitdem haben 19 Organisationen ihre Mitgliedschaft erklärt. Die Arbeitsgemeinschaft tagte am 9. Juli und am 15. Oktober 2018 und erarbeitete u.a. das Projekt „Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für Geflüchtete vorrangig in der kommunalen Grün- und Landschaftspflege“, das vom Plenum am 12. November 2018 einstimmig beschlossen wurde.

Ziel 7: Gesundheitsprävention

Die Veranstaltungsreihe „Meine Gesundheit. Deine Gesundheit“ für Frauen wurde von Oktober 2017 bis April 2018 in Zusammenarbeit mit dem Jugend- und Familienzentrum in Gaggenau durchgeführt. Die Themen der Veranstaltungsreihe wurden in das Projekt „MITmachen! Multiplikator*innen für Integration und Teilhabe“ integriert. Im Rahmen des Projekts finden u.a. Informati-



Abbildung 3: Veranstaltungsreihe im JuFaZ in Gaggenau

onsabende zum deutschen Gesundheitssystem statt. Im Anschluss an das Projekt „MITmachen!“ sind im Jahr 2019 weitere Veranstaltungen in den Kommunen geplant, um die Themen Gesundheit, Aufklärung und Vorsorge zu vertiefen.

Ziel 8: Fahrradtraining

Die Verkehrswacht hat in Zusammenarbeit mit dem Amt für Migration, Integration und Recht ein Fahrradtraining für Kinder angeboten, um Mobilität und Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Das Fahrradtraining der Verkehrswacht fand am 13. April 2018 auf dem Schulgelände der Augusta-Sybilla-Schule in Rastatt statt. Insgesamt haben 23 Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren am Training teilgenommen. Alle Kinder bekamen einen Fahrradhelm geschenkt, der aus Spendengeldern eines Sponsorenlaufs des Tulla-Gymnasiums finanziert wurde.



Abbildung 4: Polizeihauptkommissar Klaus Brenner erklärt die Verkehrszeichen

Ziel 9: Interkulturelle Öffnung der Verwaltung

Im Integrationskonzept wurde festgeschrieben, dass die Themen Integration und Interkulturelle Öffnung in das Leitbild des Landkreises einfließen sollen. Das Amt für Migration, Integration und Recht erarbeitete in Zusammenarbeit mit dem Amt für Personal, Organisation und Zentrale Dienste ein Konzept zur Interkulturellen Öffnung der Verwaltung.

Interkulturelle Öffnung ist der „Prozess, der Verwaltungen in die Lage versetzen soll, ihre Angebote und Leistungen an eine durch Einwanderung veränderte soziale Umwelt anzupassen“². Aufgrund des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels gewinnt die Migration zunehmend an Bedeutung. Die Zuwanderung gibt den kommunalen Verwaltungen die Möglichkeit, neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzuwerben und zeigt ihnen, Vielfalt als Chance zu begreifen. Als Dienstleister muss die Verwaltung Zugangsbarrieren abbauen und Kundenorientierung ausbauen. Das

² Quelle: Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie NRW (Hg.): „Integrationsarbeit – effektiv organisiert“ *Düsseldorf 2004*, S. 28.

Ziel ist es, eine Willkommens- und Anerkennungskultur zu etablieren, in der die Menschen Gleichberechtigung und Gleichbehandlung erfahren. Einerseits ist es wichtig, den Bedürfnissen der Zugewanderten als Kundinnen und Kunden gerecht zu werden. Hierbei sollte ein offener, verständnisvoller und toleranter Umgang gepflegt und Hilfe zur Selbsthilfe geleistet werden. Andererseits sind sie für die Verwaltung als Mitarbeitende interessant und eine Chance für die Personalgewinnung. Dabei sollte die Verwaltung die Potenziale von Zugewanderten erkennen und nutzen. Denn Menschen mit Migrationshintergrund sind häufig mehrsprachig, kennen unterschiedliche kulturelle Hintergründe und können gegenseitiges Verständnis fördern, wodurch sie bei Zugewanderten oftmals einen Vertrauensvorsprung genießen. Es ist daher wichtig, die interkulturelle Öffnung der Verwaltung voranzubringen. Diese umfasst sowohl die Personal- als auch die Organisationsentwicklung. Im Landratsamt sind folgende Maßnahmen geplant:

	Ziel	Maßnahme	Verantwortliches Amt
1	Interkulturelle Sensibilisierung des Personals	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erweiterung des Leitbilds um Passus zur Vielfalt ▪ Interkulturelle Schulungen (Schlüsselqualifikationsprogramm) ▪ Interkulturelle Schulungen speziell für Auszubildende (Schlüsselqualifikationsprogramm) 	Amt 1.1
2	Interkulturelle Sensibilisierung der Führungskräfte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verpflichtende interkulturelle Schulungen für Führungskräfte ▪ Vortrag im erweiterten Führungskreis zum Thema „Vielfalt als Chance“ 	Amt 1.1 <i>umgesetzt seit Herbst 2018</i>
3	Steigerung der Zahl der Mitarbeitenden mit Migrationshintergrund	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gezieltes Anwerben bei Veranstaltungen, Messen und Migrantenorganisationen ▪ Mitarbeitende mit Migrationshintergrund als „Botschafterinnen und Botschafter“ ▪ Potenzielle Auszubildende & Eltern von Schülerinnen und Schülern gezielt informieren ▪ Informationsmaterial in Fremdsprachen (speziell für Eltern) 	Amt 1.1 Überarbeitung des Ausbildungskonzepts

		<ul style="list-style-type: none"> ▪ ggf. Veranstaltungstag an der Schule mit anschließender Projektwoche/Praktikum 	
4	Abbau von Sprachbarrieren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Formulare/Bescheide in einfacher Sprache ▪ Internen Dolmetscherpool weiterentwickeln und regelmäßig ins Bewusstsein rufen 	<p>Amt 4.3 in Zusammenarbeit mit betroffenen Ämtern</p> <p>Amt 1.1</p>
5	Vernetzung mit Migrantenorganisationen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Migrantenorganisationen verstärkt in Netzwerke einbinden ▪ Umfrage bei Migrantenorganisationen zu: Kontakt mit Landkreisverwaltung, Bedarfe, Angebote 	Amt 4.3
6	Stellenausschreibungen anpassen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufnahme interkultureller Kompetenz in Anforderungsprofil bei Stellenausschreibungen ▪ Zusatz bei Stellenausschreibungen: „Wir freuen uns insbesondere über Bewerbungen von Menschen mit Migrationshintergrund.“³ 	<p>Amt 1.1</p> <p><i>umgesetzt seit Herbst 2018</i></p>
7	Vielfalt sichtbar machen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterzeichnen der Charta der Vielfalt 	Amt 1.1/Amt 4.3

Einige Maßnahmen wurden bereits im Jahr 2018 auf den Weg gebracht, andere sollen im Jahr 2019 umgesetzt werden. Falls ein Amt einen speziellen Bedarf anmeldet, wird das Konzept entsprechend angepasst. Zum Jahresende 2019 wird überprüft, welche Maßnahmen bereits umgesetzt wurden. Dementsprechend wird das Konzept weiterentwickelt und fortgeschrieben.

Ziel 10: Informationsveranstaltung für Ehrenamtliche

Das Amt für Migration, Integration und Recht organisierte für die Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe eine Informationsveranstaltung, bei der das Landratsamt gemeinsam mit dem Jobcenter die Antragsformulare sowie die Zuständigkeiten innerhalb der Verwaltung erklärten.

Die Informationsveranstaltung fand am 10. Januar 2018 im Landratsamt statt. Es wurden die Themen „Zuständigkeiten“, „Sozialberatung für Flüchtlinge in der Anschlussunterbringung“, „Arbeit“, „Wohnen“ und „Leistungen zum Lebensunterhalt“ von Beschäftigten des Amtes für Migration, Integration und Recht, des Sozialamtes und des Jobcenters erklärt. Den Ehrenamtlichen wurde

ein Handout mit allen Informationen und Ansprechpartnern zur Verfügung gestellt. An der Veranstaltung haben 30 Ehrenamtliche teilgenommen. Die Informationsbroschüre über Angebote und Ansprechpartner zu den Themen Flüchtlinge und Integration wird regelmäßig aktualisiert und bei Veranstaltungen ausgegeben.

Ziel 11: Aufbau des Integrationsmanagements

Am 27. April 2017 wurde der Pakt für Integration vom Land Baden-Württemberg und den kommunalen Landesverbänden verabschiedet. Ein Kernelement des Paktes stellt die Förderung des Integrationsmanagements dar. 22 Kommunen haben den Landkreis mit der Durchführung beauftragt. Wie im Integrationskonzept beschrieben, wurde der Aufbau des Integrationsmanagements vom Sozialamt in Zusammenarbeit mit den Kommunen beendet. Die Sozialberatung ist regional unterteilt in die Bereiche Nördlicher Landkreis (Rastatt/Hardt), Südlicher Landkreis und Murgtal. In den Städten Gaggenau und Bühl wurde jeweils eine Außenstelle eingerichtet, um eine wohnortnahe Betreuung sicherzustellen. Zudem wurden in allen Gemeinden, die den Landkreis mit der Durchführung des Integrationsmanagements beauftragt haben, Außensprechstunden eingerichtet. Zielgruppe der Sozialberatung für Flüchtlinge sind Personen, die nicht länger in den Gemeinschaftsunterkünften des Landkreises wohnen können. Die Integrationsmanagerinnen und Integrationsmanager führen anhand eines Integrationsplans eine einzelfallbezogene Beratung durch. Die Sozialberatung arbeitet auf Grundlage der Prinzipien Freiwilligkeit, Hilfe zur Selbsthilfe und Vernetzung und Kooperation.

Im Sozialamt sind aktuell 24 Integrationsmanagerinnen und Integrationsmanager (22 Stellen) beschäftigt. Im Zeitraum vom 01. Januar bis 31. Dezember 2018 erfolgten insgesamt 9.379 Beratungsgespräche, die Hälfte (5.440) davon war für Familien. Die meisten Gespräche erfolgten im Büro (7.940), Hausbesuche waren 920 zu verzeichnen. In Einzelfällen waren die Integrationsmanagerinnen und Integrationsmanager auch als Begleitpersonen involviert (90 Fälle), z.B. bei Bewerbungsgesprächen, Arztbesuchen, bei der Schuldnerberatung oder bei Gesprächen im Kindergarten und der Schule.

Die Hauptschwerpunkte der Beratung waren Fragen zur Wohnungsunterbringung (1.800), Gesundheit (1.560), Sprache (1.600), Arbeit (1.400) und Finanzen.

³ Mit AGG vereinbar.

Insgesamt wurden 380 Integrationspläne erstellt. Die Kontaktaufnahme erfolgt aufsuchend, das heißt die Integrationsmanagerinnen und Integrationsmanager schreiben alle dafür in Frage kommenden Flüchtlinge an und machen einen gemeinsamen Termin aus. Der Ersttermin dauert in der Regel zwei Stunden und bietet viel Zeit und Raum, sich ein allumfassendes Bild von der Lebenslage des/der Geflüchteten zu machen. Die Integrationspläne werden sehr positiv aufgefasst. In einer Kurzfassung des Integrationsplans werden die nächsten Schritte aufgeschrieben und als To-Do Liste an die Flüchtlinge ausgehändigt. In kurzen Zeitabschnitten werden dann die Ziele verfolgt bzw. fortgeschrieben. Durch die Pläne soll insbesondere eine Stärkung der Selbstständigkeit der geflüchteten Menschen und eine Förderung ihres individuellen Integrationsprozesses erreicht werden. Lediglich in ca. 10 % der Fälle kommt kein Integrationsplan zustande, bspw. wenn die Person arbeitet, einen Sprachkurs besucht oder kein Bedarf an Unterstützung besteht.

Das Hauptziel der Integrationspläne ist die Aufnahme einer Ausbildung oder Arbeit und die damit verbundene unabhängige Lebensgestaltung. Hierbei greifen die im Integrationsplan und in der Eingliederungsvereinbarung des Jobcenters festgeschriebenen Entwicklungen ineinander. Das zweite meist gesetzte Ziel ist das Ziel nach privatem Wohnraum, der verbunden ist mit einer Arbeitsstelle und dem dann „erlaubten“ Umzug.



Abbildung 5: Sozialberatung für Flüchtlinge in der Anschlussunterbringung

III. Veranstaltungen im Jahr 2018

Neben den Maßnahmen, die im Jahr 2018 umgesetzt wurden, fanden viele Veranstaltungen im Landkreis statt, um interkulturelle Begegnungen zu ermöglichen und sich über verschiedene Themen zu informieren. Die Veranstaltungen wurden vom Sachgebiet Integration in Zusammenarbeit mit weiteren Stellen organisiert.

❖ **Rechtsstaatsunterricht**

Das Ministerium der Justiz und für Europa Baden-Württemberg erarbeitete das Konzept „Richtig. Ankommen. Rechtsstaatsunterricht für Flüchtlinge.“, das von den Volkshochschulen umgesetzt wird. Der Rechtsstaatsunterricht wird von Richterinnen und Richtern sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälten durchgeführt. Ein Kurs umfasst vier Unterrichtseinheiten und wird in einer sprachhomogenen Gruppe mit Unterstützung eines Dolmetschers durchgeführt. Zielgruppe sind sowohl Personen in der vorläufigen als auch in der Anschlussunterbringung. Der Kurs vermittelt den Teilnehmenden Grundkenntnisse der freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland. Themenschwerpunkte sind der Staatsaufbau und die für alle verbindlichen Grundwerte wie Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Gleichberechtigung und Toleranz.

Die Volkshochschule des Landkreises Rastatt führte in Zusammenarbeit mit dem Amt für Migration, Integration und Recht im Jahr 2018 zwei Kurse durch. Am 23. April 2018 fand ein Kurs für arabisch sprechende Personen statt und am 18. Juni 2018 ein Kurs für persisch sprechende Personen.

❖ **Vortrag des Landesamtes für Verfassungsschutz Baden-Württemberg**

Am 11. Juli 2018 hielt ein Referent des Landesamts für Verfassungsschutz einen Vortrag im Landratsamt zum Thema „Islamismus und salafistische Radikalisierung“. Der Referent gab zunächst einen Einblick in den Phänomenbereich des Islamismus und zeigte Radikalisierungsprozesse bei Jugendlichen auf. Hierzu wurden zunächst Begriffe wie Islam, Islamismus, Salafismus oder Jihadismus erklärt und voneinander abgegrenzt. Des Weiteren wurden die Erkennungsmerkmale einer salafistischen Radikalisierung erklärt und warum der Salafismus ansprechend auf gewisse Personenkreise wirken kann. An der Veranstaltung haben rund 50 Personen teilgenommen, u.a. Mitarbeitende aus Behörden, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sowie Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe.

❖ **Autorenlesung mit Hassan Ali Djan**

Am 13. Juli 2018 fand im Pfarrgarten St. Alexander in Rastatt eine Autorenlesung mit dem Autor Hassan Ali Djan statt. Er kam im Jahr 2005 aus Afghanistan als minderjähriger Flüchtling nach Deutschland. Damals war er Analphabet und hatte keine Perspektive. In seinem Buch „Afghanistan. München. Ich.“ beschreibt er seinen beeindruckenden Werdegang. Durch viel Engagement schloss er schließlich die mittlere Reife und eine Ausbildung zum Gebäudeelektroniker ab. Heute ist er deutscher Staatsbürger, lebt in München und ist Mitglied des bayerischen Integrationsrats.

Die Autorenlesung war mit über 100 Teilnehmenden sehr gut besucht. Auch für die vielen jungen Afghanen, die an der Lesung teilgenommen haben, war Ali Djans Geschichte sehr ermutigend.



Abbildung 6: Autorenlesung im Pfarrgarten St. Alexander

❖ **Fachtag „Radikalisierung und Prävention“**

„Warum radikalisiert sich junge Menschen und was können wir tun, um das zu verhindern?“ Mit diesem Thema beschäftigte sich der Fachtag, der am 26. Juli 2018 im Landratsamt stattfand. Organisiert wurde der Fachtag mit dem Schwerpunkt „Salafistische Radikalisierung“ vom Bündnis „Willkommen bei Freunden“, ein Programm der deutschen Kinder- und Jugendstiftung und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, in Zusammenarbeit mit dem Amt für Migration, Integration und Recht und dem Sozialamt. In verschiedenen Vorträgen erläuterten die Referierenden die unterschiedlichen islamistischen Strömungen. Die anschließenden Workshops gaben die Möglichkeit, sich genauer mit Einzelfällen zu beschäftigen und sich über den Umgang mit Radikalisierungstendenzen auszutauschen. An diesem Fachtag nahmen rund 60 Personen teil, darunter Integrationsbeauftragte der Kommune, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Mitarbeitende des Jobcenters sowie Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe.

❖ Interkulturelle Wochen 2018

Die Interkulturellen Wochen werden vom Landkreis in Zusammenarbeit mit der Stadt Rastatt, dem AAW Arbeitskreis für Aus- und Weiterbildung e.V. sowie dem Caritasverband organisiert. Im Jahr 2018 fanden die Interkulturellen Wochen im Landkreis Rastatt vom 15. September bis 6. Oktober statt. In den letzten Jahren haben sich immer mehr Kooperationspartner angeschlossen. So fanden im Jahr 2018 51 Veranstaltungen im ganzen Landkreis statt. Die Veranstalter boten ein vielfältiges Angebot mit Vorträgen, Filmen, Spielen, Theater, Märchen, Ausstellungen und vieles mehr.



Die Auftaktveranstaltung fand am 22. September 2018 in Rastatt statt. Der Philosoph und Autor Michael Schmidt-Salomon hielt einen Vortrag zum Thema „Die Grenzen der Toleranz. Warum wir die offene Gesellschaft verteidigen müssen.“ Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung von syrischen Geflüchteten des Vereins Junge Flüchtlinge Rastatt. An der Veranstaltung nahmen über 100 Personen teil.

Das Landratsamt organisierte am 29. September 2018 einen Märchenabend mit dem Erzähler Charles Aceval im Familienzentrum Rastatt. Rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer lauschten den Geschichten und Märchen aus Algerien, der ursprünglichen Heimat des Märchenerzählers.



Abbildung 7: Märchenerzählung

❖ Projekt „MITmachen! Multiplikator*innen für Integration und Teilhabe“

Von Oktober 2018 bis September 2019 wird im Landkreis Rastatt das Projekt „MITmachen!“ durchgeführt. Die Zielgruppe sind Migrantinnen und Migranten (insb. Geflüchtete) im Landkreis Rastatt, die sich ehrenamtlich engagieren bzw. sich engagieren möchten. Ziel ist es, die Migrantinnen und Migranten in verschiedenen Themen zu schulen und ihnen einen Überblick über das Leben in Deutschland zu geben. Anschließend sollen sie die Informationen als Kulturmittlerinnen und Kulturmittler weitergeben.

Das Projekt wird in Rastatt, Sinzheim, Gernsbach und Kuppenheim und eventuell in Gaggenau, Bühl und Durmersheim durchgeführt. Die Veranstaltungen sind niederschwellig angelegt, ähnlich einem Gesprächskreis, sodass die Personen Fragen stellen können und miteinander ins Gespräch kommen. Unterstützt wird das Projekt von verschiedenen Referierenden, wie bspw. Mitarbeitenden von Behörden, Wohlfahrtsverbänden oder Interkulturellen Trainerinnen. Die Organisation erfolgt durch das Amt für Migration, Integration und Recht in Zusammenarbeit mit den Kommunen. Das Projekt wird vom Ministerium für Soziales und Integration BW im Rahmen des Programms „Qualifiziert. Engagiert.“ mit einer Summe von 10.000 € gefördert.

Folgende Themen werden behandelt:

- Gesundheitssystem und Vorsorge
- Suchtprävention und Selbstfürsorge
- Schulsystem und Ausbildung
- Kindheit in Deutschland
- Polizei im Rechtsstaat
- Demokratie und religiöse Vielfalt
- Ehrenamt
- Knigge im interkulturellen Kontext
- Fit beim Geld
- Workshop Bewerbungstraining
- Wohnen



Abbildung 8: Thema Suchtprävention in Kuppenheim

Im Jahr 2018 fanden bereits sieben Veranstaltungen statt, die auf großes Interesse stießen. Es haben jeweils zwischen acht und 25 Personen teilgenommen, Frauen wie Männer unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft. Neben den Migrantinnen und Migranten nahmen auch Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe teil.

❖ **Schwimmkurs für Geflüchtete**

Sicher schwimmen zu können ist lebensnotwendig. Geflüchtete Menschen sind laut DLRG eine besondere Risikogruppe, da die meisten in ihren Heimatländern nie schwimmen gelernt haben. Das Schwimmen fördert neben der Beweglichkeit und der Gesundheit auch die soziale Integration. Es bietet die Chance, Sicherheit zu gewinnen und teilhaben zu können.

Das Amt für Migration, Integration und Recht organisierte daher einen Schwimmkurs, der an acht Terminen im Herbst 2018 stattfand. Insgesamt nahmen 40 Frauen und Männer im Alter bis 45 Jahren aus Gambia, Nigeria, Syrien, Afghanistan und China am Kurs im Schwimmbad der Augusta-Sybilla-Schule teil. Insbesondere Frauen hatten großes Interesse daran, schwimmen zu lernen. Der Kurs wurde von einer erfahrenen Trainerin des DLRG durchgeführt. Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe übernahmen zusätzlich die Aufsicht. Der Schwimmkurs wurde sehr gut angenommen und war sehr erfolgreich. Daher soll das Angebot auch im Jahr 2019 fortgesetzt werden.

❖ **Neue Homepage**

Da die Öffentlichkeitsarbeit und die Information in der Integrationsarbeit eine wichtige Rolle spielen, wurde im Jahr 2018 für diesen Bereich die neue Internetseite www.integration.landkreis-rastatt.de erarbeitet. Sie beinhaltet Hinweise auf Veranstaltungen, Mitteilungen sowie Informationen zu verschiedenen Themen (Deutsch lernen, Arbeit, Wohnen etc.) sowie Kontaktdaten der Ansprechpartner. Die Seite wird ab Februar 2019 freigeschaltet.

IV. Zusammenfassung und Ausblick 2019

Die Ziele des Integrationskonzepts wurden planmäßig umgesetzt. Die Deutschkurse gemäß VwV Deutsch für Flüchtlinge werden weitergeführt und die Qualität durch verschiedene Maßnahmen sichergestellt. Um für alle Netzwerkpartner eine Arbeitsgrundlage zu schaffen, wurde eine Übersichtsliste erstellt, die alle Deutschkursangebote enthält. Die Potenzialanalyse am Ende der Deutschkurse wurde von der Bundesagentur für Arbeit durchgeführt. Die Zusammenarbeit in der Arbeitsmarktintegration wurde weiter intensiviert und angepasst. Das Landratsamt arbeitet eng mit den beteiligten Stellen, insbesondere der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter und dem Caritasverband, zusammen. Um die Zusammenarbeit auch in anderen Bereichen der Integration weiter voranzubringen, wurde am 1. März 2018 das Netzwerk „Neue Heimat Landkreis Rastatt“ gegründet

sowie die „AG Arbeit“ und die „AG Bildung – Übergang Schule-Beruf“ eingerichtet. Des Weiteren war im Integrationskonzept die Veranstaltungsreihe zu „Frauengesundheit“ und „Männergesundheit“ vorgesehen. Diese Themen wurden im Jahr 2018 im neuen Projekt „MITmachen!“ behandelt. Hierbei wurden die Grundlagen vermittelt, auf denen im Jahr 2019 mit einer vertiefenden Veranstaltungsreihe aufgebaut werden soll. Das Fahrradtraining sowie die Informationsveranstaltung für Ehrenamtliche fanden wie geplant statt. Das Sozialamt beendete den Aufbau des Integrationsmanagements und richtete Außenstellen ein. Zur Förderung der Interkulturellen Öffnung der Verwaltung wurde im Jahr 2018 ein Konzept erarbeitet, das u.a. vorsieht, das Leitbild des Landkreises zu ergänzen. Diese Maßnahme wird im Jahr 2019 umgesetzt.

Somit wurden alle Maßnahmen, wie sie im Integrationskonzept vorgesehen sind, bereits abschließend umgesetzt oder, wie im Falle der Ergänzung des Leitbilds, bereits auf den Weg gebracht.

Die Förderung der Integration ist ein fortlaufender Prozess, der auch über das Jahr 2018 hinaus fortgesetzt werden muss. Das Integrationskonzept wird stetig weiterentwickelt und soll im Jahr 2019 fortgeschrieben werden, indem einzelne Themenbereiche ausgearbeitet werden. Im Jahr 2019 ist die Erarbeitung eines „Bildungskonzepts für Zugewanderte“ sowie eines Konzepts „Gesundheit und Migration“ geplant. Zudem wird das Konzept zur „Interkulturellen Öffnung der Verwaltung“ weiter umgesetzt.

Bei der Plenumsitzung des Netzwerks „Neue Heimat Landkreis Rastatt“ am 12. November 2018 wurde berichtet, dass 90 % der Personen, die in Arbeit integriert werden konnten, Männer waren. Es wurde daher beschlossen, im Jahr 2019 schwerpunktmäßig die Arbeitsmarktintegration von Frauen zu fördern. Weitere Maßnahmen und Veranstaltungen, die 2019 geplant sind, werden im folgenden Kapitel aufgeführt.

V. Geplante Maßnahmen und Veranstaltungen im Jahr 2019

Nr.	Maßnahme	Umsetzungszeitraum
1	Internationales Ärzteverzeichnis „Welcher Arzt spricht meine Sprache?“	bis Februar 2019

2	<i>tip doc</i> Gesundheitswegweiser in einfacher Sprache	bis Februar 2019
3	Projekt „Schaffung von Arbeitsgelegenheiten vorrangig in der kommunalen Grün- und Landschaftspflege“ im Rahmen des Netzwerks „Neue Heimat Landkreis Rastatt“	April bis September 2019
4	Schwimmkurs für Geflüchtete	Frühjahr und Herbst 2019
5	Konzept „Gesundheit und Migration“	bis Mai 2019
6	Beitrag zum Deutschen Diversity Tag im Rahmen der Charta der Vielfalt	28. Mai 2019
7	Bildungskonzept für Zugewanderte	bis Juni 2019
8	Veranstaltungsreihe zu den Themen Gesundheit und Aufklärung	ab Juni 2019 im Anschluss an das Projekt „MITmachen!“
9	Fachtag zu „Menschenhandel und weiblicher Genitalverstümmelung“	Juli 2019
10	Fortführung der Kurse gem. VwV Deutsch für Flüchtlinge	Bewilligungszeitraum bis 31. Juli 2019, ggf. Verlängerung
11	Interkulturelle Wochen <ul style="list-style-type: none"> • Auftaktveranstaltung • Ausstellung „Youniworth“ gemeinsam mit dem Jugendmigrationsdienst über das Leben von jungen Zugewanderten in Deutschland 	22. September 2019 30. September bis 7. Oktober 2019
12	Fortführung des Projekts „MITmachen!“	bis September 2019
13	Interkulturelle Gesundheitslotsen	Aufbau bis September 2019
14	„Resilienz“: Gruppengespräche zur Stärkung von (traumatisierten) Migrantinnen und Migranten	Aufbau bis September 2019
15	Umsetzung des Konzepts zur Interkulturellen Öffnung der Verwaltung	bis Dezember 2019

Stand 25. Januar 2019, gez. Tamina Hommer